

mittags ankerten wir vor den Forts. Diese erheben sich wie Lehmflecke über die schmutzigen Fluthen des Yang-tze und sind weder mit Gras verkleidet, noch durch ein anderes Mittel gegen Regenabwaschungen gesichert. Die Wälle bilden im Grundrisse ein Rechteck, dessen vorspringende Ecken abgerundet sind. Die Oeffnungen von elf Schießscharten drohen gegen das Meer hinaus, können aber mittelst Panzerthürchen, welche sich in eisernen Rahmen bewegen, geschlossen werden. So stolz auch die Chinesen auf diese Befestigungen sein mögen, ich glaube doch, daß ein einziger guter Schuß gegen das staubgeborne Fort überzeugend an die Vergänglichkeit des Irdischen erinnern könnte. Unsere Ankunft mußte bereits gemeldet worden sein, denn noch kletterten wir über einen schandvoll gezimmerten Molo, als über den Brustwehren eine Unzahl von großen Seidenfahnen sichtbar wurde, in deren Mitte das Schriftzeichen „Geschütz“ roth eingenäht war. Beim auffälligen Eingange zum Fort erwartete uns der Commandant der sämtlichen Yang-tze-Befestigungen, sowie der Commandant dieses Forts. Ersterer im Range eines Generals mit monatlich 200 Taël, letzterer mit 150 Taël Gehalt. Beide Officiere waren in Paradekleidern mit dem rothen Knopfe am Hute.

Es ist allgemein die Ansicht verbreitet, daß die Farbe des Hutknopfes den Rang des Mandarins kennzeichnet. Das ist nicht so. Der Knopf bedeutet nichts Weiteres, als eine Decoration, einen Orden. Sehr häufig sahen wir Mandarine mit dem rothen Knopfe (ersten und zweiten Decorationsrang) anderen untergeordnet, welche nur den blauen (dritten Rang) oder goldenen (achten Rang) besaßen.

Die zwei Generale knieten nieder und berührten mit dem Kopfe die Erde. Sie ließen sich das Ceremoniel nicht nehmen. Während wir sodann die Ehrencompagnie abgingen, wurden unter Trommelwirbel die Geschütze der im Hofraume aufgestellten Feldbatterie abgefeuert. Im ganzen Reiche kennt man die Geschützbespannung in unserem Sinne noch nicht, sondern die Bedienungsmannschaft wird beim Transporte der Kanonen als billige Zugkraft verwendet.

Die Bekleidung der Infanterie und Artillerie ist im Wesentlichen gleich und besteht aus einer weiten, blauen Blouse aus Baumwolle, mit handbreiter Passpoilierung, auf deren Brust- und Rückenmitte je eine große, weiße Scheibe